



win³

**Drei Generationen
im Klassenzimmer**

Trägerschaft und Organisation:



Stadt Bern
Direktion für Bildung
Soziales und Sport
Schulamt

**PRO
SENECTUTE**
REGION BERN

Die Idee

Seniorinnen und Senioren stellen der Schule ihre Lebenserfahrung, ihr Wissen, Geduld und Zeit für 1–2 Stunden pro Woche zur Verfügung.

Dadurch begegnen sich drei Generationen im Klassenzimmer: Kinder, Lehrperson und Seniorin/Senior profitieren im Unterricht voneinander. ■

Die Ausgangslage

Der Berner Stadtrat hat den Gemeinderat beauftragt zu prüfen, ob ein Projekt wie dasjenige von Worb («Seniorinnen und Senioren unterstützen Kinder im Unterricht») durchgeführt werden könnte.

Der Gemeinderat unterstützt das Projekt unter bestimmten Bedingungen. Dies sind unter anderem:

- Eine Seniorinnen- und Seniorenorganisation oder eine andere Nonprofitorganisation beteiligt sich an einem zeitlich befristeten Pilotprojekt.
- Die beiden Partner im Klassenzimmer (Seniorin/Senior und Lehrkraft) schliessen eine Vereinbarung ab.
- Es ist eine Vorbedingung, dass die Seniorinnen und Senioren keine Aufgaben übernehmen dürfen, für welche die Schulbehörden (städtisch und kantonal) die Verantwortung tragen.
- Die Lehrkräfte ihrerseits sind verpflichtet, jederzeit die Verantwortung für die Klassenführung bei sich zu behalten.

Der Gemeinderat ist bereit, vorerst einen Pilotversuch zu starten. Dieser muss nach 3 Jahren evaluiert werden. ■

Möglichkeiten

Der freiwillige Einsatz im Klassenzimmer ist nicht nur etwas für pensionierte Lehrerinnen und Lehrer. Seniorinnen und Senioren, die für diese Aufgabe geeignet sind, können beispielsweise mitmachen

- beim Rechnen und Lesen mit einzelnen Kindern
- beim Geschichten erzählen und Vorlesen
- beim Französisch- und Englischunterricht
- als Zeitzeugen in Geschichtsstunden
- beim Werken und Handarbeiten
- bei der Durchführung von Projektwochen
- als Begleitung auf Exkursionen ■

Die Lehrperson

Voraussetzungen für eine Teilnahme am Projekt «win³» sind:

- Offenheit, etwas Neues auszuprobieren und den Unterricht der neuen Situation anzupassen
- Bereitschaft, den Dialog mit der Seniorin/dem Senior zu pflegen und ihre Ressourcen zu Gunsten der Kinder einzusetzen
- Wahrnehmen der Führungsverantwortung und Durchsetzungsvermögen

Selbstverständlich beruht die Teilnahme am Projekt «win³» auf Freiwilligkeit. ■



Erfahrungen

Das in der Gemeinde Worb initiierte Projekt (vgl. Ausgangslage) wird von allen Beteiligten mehrheitlich positiv bewertet.

Im Kanton Zürich sind bereits über 400 Freiwillige in Klassenzimmern im Einsatz. Im Rahmen einer Lizentiatsarbeit wurde ihre Arbeit untersucht. Hier die wichtigsten Ergebnisse:

Die Mehrheit der Seniorinnen und Senioren hat bereits vor ihrem Engagement in Schulklassen Freiwilligenarbeit geleistet. Nur 22% waren früher in einem Bildungs- oder Sozialberuf tätig.

Drei Viertel sind Frauen, ebenso viele sind unter 70 Jahre alt. Die Mehrheit ist in Primarschulklassen engagiert. Am Häufigsten wird in den Fächern Deutsch und Mathematik mitgeholfen.

Besonders geschätzt wird von den Freiwilligen die Möglichkeit, «mit einer abwechslungsreichen Arbeit etwas Sinnvolles zu leisten und das Verständnis unter den Generationen zu fördern».

Die Lehrpersonen betonen, dass der Schulalltag bereichert wird und dass sie mehr Zeit für einzelne Kinder haben. Auch die Rückmeldungen von Eltern fielen durchwegs positiv aus.

94% der Freiwilligen möchten ihr Engagement fortsetzen, und 99% der Lehrpersonen wünschen, dass auch weiterhin Seniorinnen und Senioren beim Unterricht dabei sind. ■

Das Berner Projekt

Das Projekt «win³» wird vom Schulamt der Stadt Bern und Pro Senectute Region Bern gemeinsam durchgeführt.

Pro Senectute ist für die Suche nach geeigneten Freiwilligen zuständig sowie für deren Einführung und Begleitung. Pro Senectute profitiert dabei von ihrer reichen Erfahrung mit Freiwilligen im Seniorenalter sowie vom bereits laufenden Projekt in der Privatschule Muristalden.

Das Schulamt kümmert sich um die schulischen Belange von «win³». Es informiert die Schulkommissions-Präsidentinnen und -präsidenten und organisiert Informationsveranstaltungen für Lehrpersonen.

In der Stadt Bern wird zu Beginn des Schuljahres 2007/08 in einem Schulkreis ein Pilotversuch gestartet. Vorgesehen sind in der ersten Phase mindestens 6 bis 8 «Tandems» (Seniorin/Senior—Lehrperson). Sie bilden sich im Anschluss an eine gemeinsame Veranstaltung für interessierte Lehrpersonen und Seniorinnen/Senioren.

Nach drei Jahren wird der Versuch evaluiert. Diese Auswertung bildet die Grundlage für den definitiven Entscheid, ob das Projekt in der Stadt Bern flächendeckend eingeführt werden soll. ■

Adressen und Links

Schulamt

Effingerstrasse 21

Postfach 8125

3001 Bern

031 321 64 39

schulamt@bern.ch

www.bern.ch/stadtverwaltung/bss/schule

Pro Senectute Region Bern

Muristrasse 12

Postfach

3000 Bern 31

031 359 03 03

region.bern@be.pro-senectute.ch

www.pro-senectute-regionbern.ch

Dachorganisation der Deutschschweizer Fach- und Vermittlungsstellen für Freiwilligenarbeit:

www.benevol.ch

«Positive Erfahrungen – schwer wiegende Einwände»:

www.lch.ch/bildungschweiz/pdfs/2006/artikel/02/senioren_1.pdf

Erfahrungen im Kanton St. Gallen:

www.schulesarganserland.ch/Artikelsammlung/

[04_03/Dez%2003%20Klassenhilfen.pdf](http://www.schulesarganserland.ch/Artikelsammlung/04_03/Dez%2003%20Klassenhilfen.pdf)

Resultate einer Befragung der beteiligten 3 Generationen u. a. m.:

<http://psylux.psych.tu-dresden.de/i3/aos/Ehrenamt/Guentert.pdf>

win³ **Drei Generationen
im Klassenzimmer**